

## DeZ- Der Regenwurm, Hüter des Bodens

Neben dem Maulwurf ist auch der Regenwurm ein wichtiger Verwerter von allem, was so pflanzlich auf den Boden sinkt. Er erzeugt daraus Humus. Humus ist, oh Wunder, der Quell allen Lebens, welches aus dem Erdreich entspringt. Wenn also wenig Regenwürmer ihre Gänge durch die Erde wühlen, kommt in dieser also auch weniger der Maulwurf vor, wegen des Appetites auf Regenwürmer. Das nennt man, glaube ich, Nahrungskette. Bleibt die bekannte Kraterlandschaft also aus, ist im Boden nicht alles so, wie es sein soll. Ich frage mich bei diesem Gedanken immer, warum es auf unseren Feldern aussieht, wie auf einem Parkplatz, alles gerade, platt und teilweise versiegelt. Aber zurück zum Humuserzeuger Wurm, er wohnt da unten sehr komfortabel in bis zu 3 Meter tiefen Gängen und kommt nur bei starkem Regen an die Oberfläche. Warum? Ich weiß es nicht, ich würde bei Regen lieber in meiner Behausung bleiben. Bezüglich der Behausung ist zu sagen, dass viele Freunde der Gemüsezucht diese einmal im Jahr komplett zerstören. Beim Umgraben des Bodens durchtrennt man nämlich die gewachsene Bodenstruktur und dreht sie komplett auf links. Wäre so, als wenn King Kong unser Haus nimmt, rumdreht und dann nochmal mit der platten Hand draufschlägt, unschön. Es hört sich meiner Meinung nach auch sinnvoll an, dass man das was über einen längeren Zeitraum gewachsen ist, nicht durchtrennt. Durchtrennen kann man auch einen Regenwurm, wenn er in seinen Röhren mit der Produktion von Humus beschäftigt ist und die Fruchtbarkeit seiner Umgebung erhöht. Der teilweisen noch vorherrschenden Meinung man könnte bei Durchtrennen die Anzahl der Gliedertiere erhöhen, ist falsch. Das Zucken beider Enden ist in dem Teil mit Kopf vermutlich der Schmerz und im hinteren Teil, ich nenne es mal, der Hühnereffekt. Maximal der Kopfteil überlebt. Der Boden und der Wurm bedanken sich also, wenn ohne King Kong die Pflanzsaison beginnt.